

Pfarrkirche Piber, Sonntag, 14. Dezember 2025, 17 Uhr

Musica Sacra Piber

○ MAGNUM MYSTERIUM ...

cappella nova *graz*

Otto Kargl, Leitung
Peter Joachim Heinrich, Orgel

Programm

Heinrich Schütz (1585–1672)

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Rihards Dubra (*1964)

O radix Jesse

Zoltán Kodály (1882–1967)

Veni, veni Emmanuel

Johann Hermann Schein (1586–1630)

Ich freue mich im Herren

Louis Vierne (1870–1937)

Adagio aus der 3. Symphonie in fis-Moll, op. 28

Francis Poulenc (1899–1963)

Salve Regina

Edvard Grieg (1843–1907)

Ave Maris Stella

Hugh Keyte (*1945) / Andrew Parrott (*1947)

Maria durch ein Dornwald ging

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Adagio in C-Dur BWV 546

Cesar Bresgen (1913–1988) / Marcus Schmidl (*1971)

O du stille Zeit

Rihards Dubra

A child's prayer

Morten Lauridsen (*1943)

O magnum mysterium

Peter Joachim Heinrich (*1988)

Improvisation

John Jacob Niles (1892–1980) / John Rutter (*1945)

I wonder as I wander

John Rutter

Wexford Carol

Jan Sandström (*1954)

Lo, how a Rose

Michael Praetorius (1571–1621) / Georg Christoph Biller (*1955)

O du Fröhliche

Sie werden gebeten, erst am Ende des Konzerts zu applaudieren.

Musica Sacra Piber

Beim Finale der diesjährige Konzertreihe geleitet uns die **cappella nova graz** mit Werken vom Frühbarock bis zur Gegenwart durch die Advent- und Weihnachtszeit. Dreimal erklingt zwischendurch unsere Orgel, und bei *Maria durch ein Dornwald ging* und am Ende bei *O du Fröhliche* sind Sie alle eingeladen, kräftig mitzusingen.

Die von unserem emeritierten Pfarrer Hans Fuchs aufgebaute Tradition der Kirchenmusik in Piber soll auch in Zukunft weiterleben. Ich danke Pfarrer Mag. Martin Trummler und dem Pfarrgemeinderat Piber für die Unterstützung bei diesem Projekt. Wir eröffnen die Saison 2026 am 28. März, dem Samstag vor dem Palmsonntag, mit einem **Stabat mater** von J. Vanhal. Es musizieren das **Ensemble Neue Streicher** und die **Sing- und Spielgruppe Köflach**. Dieses Konzert findet in Kooperation mit den Steirischen Stifts- und Schlosskonzerten statt. Erleben und hören Sie unvergessliche Momente, und bleiben Sie auch in Zukunft den Konzerten von **Musica Sacra Piber** treu!

Harald Fripertinger

Texte:

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.
Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern.
Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
Ihre Schnur gehet aus in alle Lande
und ihre Rede an der Welt Ende.
Er hat der Sonnen eine Hütten in derselben gemacht,
und dieselbige gehet heraus
wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.
Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an dasselbige Ende
und bleibt nichts für ihrer Hitz verborgen.
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

O radix Jesse,
qui stas in signum populorum,
super quem continebunt reges os suum,

quem gentes deprecabuntur;
veni ad liberandum nos,
iam noli tardare.

Veni, veni Emmanuel!
Captivum solve Israel!
Qui gemit in exilio,
privatus Dei Filio.
Gaude, gaude, Emmanuel
nascetur pro te, Israel.
Veni o Iesse virgula!
Ex hostis tuos ungula,
de specu tuos tartari
educ, et antro barathri.
Gaude ...

O Wurzel Jesse,
du stehst als Zeichen für die Völker,
vor dir verschließen die Herrscher den
Mund,
dich flehen an die Völker:
komm und rette uns,
säume nicht.

Komm, komm, Emmanuel!
Befreie das gefangene Israel,
das in der Verbannung wehklagt,
beraubt um Gottes Sohn.
Freue dich, freue dich; Emmanuel
wird für dich, Israel, geboren werden.
Komm, o Spross des Jesse!
Aus des Feindes Klauen
führe die Deinen heraus, aus der Tiefe der
Unterwelt, aus dem Abgrund der Hölle.
Freue dich ...

Veni, veni o oriens!
Solare nos adveniens,
noctis depelle nebulas,
dirasque mortis tenebras.
Gaude ...

Veni clavis Davidica!
Regna reclude coelica,
fac iter tutum superum,
et claude vias inferum.
Gaude ...

Veni, veni Adonai!
Qui populo in Sinai
legem dedisti vertice,
in maiestate gloriae.
Gaude ...

Komm, komm, o Morgenstern!
Tröste uns, indem du kommst.
Vertreibe die Nebel der Nacht
und die schreckliche Finsternis des Todes!
Freue dich ...

Komm, Schlüsse Davids!
Schließe auf die himmlischen Reiche.
Mach sicher den Weg nach oben
und verschließe die Wege nach unten!
Freue dich ...

Komm, komm, Herr!
Deinem Volk gabst du das Gesetz
auf Sinais Gipfel
in erhabener Herrlichkeit.
Freue dich ...

Ich freue mich im Herren,

und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott,
denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heiles
und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.
Wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret
und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.

Salve, Regina,
mater misericordiae,
vita, dulcedo, et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules, filii Evae.
Ad te suspiramus, gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocata nostra,
illos tous misericordes oculos ad nos con-
verte.
Et Iesum, benedictum fructus ventris tui,
nobis post hoc exsilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei begrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit;
unser Leben, unsre Wonne, unsre Hoff-
nung, sei begrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir trauernd und weinend
in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu,
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

1 **Ave, maris stella,**
Dei Mater alma
Atque semper Virgo
Felix caeli porta.

2 Sumens illud Ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
Mutans Evae nomen.

3 Solve vincla reis,
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce,

4 Monstra te esse Matrem,
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

5 Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos,
Mites fac et castos.

6 Vitam praesta puram
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum,
Semper collaetemur.

7 Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto
Honor, tribus unus.

Amen

1 Meerstern, sei begrüßet,
Gottes hohe Mutter,
allzeit reine Jungfrau,
selig Tor zum Himmel!

2 Du nahmst an das AVE
aus des Engels Munde.
Wend den Namen EVA,
bring uns Gottes Frieden.

3 Lös der Schuldner Ketten,
mach die Blinden sehend,
allem Übel wehre,
jeglich Gut erwirke.

4 Zeige dich als Mutter,
denn dich wird erhören,
der auf sich genommen,
hier dein Sohn zu werden.

5 Jungfrau ohnegleichen,
Gütige vor allen,
uns, die wir erlöst sind,
mach auch rein und gütig.

6 Gib ein lautres Leben,
sicher uns geleite,
daß wir einst in Freuden
Jesus mit dir schauen.

7 Lob sei Gott dem Vater,
Christ, dem Höchsten, Ehre
und dem Heiligen Geiste:
dreifach eine Preisung.

Amen

1 Ave, Stern der Meere,
Gottesmutter, hehre,
Jungfrau, allzeit reine,
Himmelsport' alleine.

2 Ave hieß die Kunde
aus des Engels Munde,
Evas Namen wende,
uns den Frieden spende.

3 Lös das Band der Sünden
spende Licht den Blinden,
allem Bösen wehre,
alles Gut begehre.

4 Dich als Mutter zeige,
daß dem Flehn sich neige,
der für uns geboren,
deinen Schoß erkoren.

5 Jungfrau, auserkoren,
mild und rein geboren,
uns von Schuld befreie,
Keuschheit uns verleihe.

6 Gib ein reines Leben,
mach den Weg uns eben,
daß in Himmelshöhen
froh wir Jesus sehen.

7 Gott auf seinem Throne
und dem höchsten Sohne
und dem Geist – den Dreien
Preis und Lob wir weihen.

Amen

Maria durch ein Dornwald ging,

Kyrie eleison.

Maria durch ein Dornwald ging,
der hat in sieben Jahrn kein Laub getragen.
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?

Kyrie eleison.

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen,

Kyrie eleison.

Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria.

O du stille Zeit,

kommst, eh wir's gedacht
über die Berge weit,
gute Nacht!

In der Einsamkeit
rauscht es nun sacht,
über die Berge weit,
gute Nacht!

A child's prayer

Dear God, because I am so tiny,
you therefor do pity me,
and since Thou cannot give to mother,
pray, oh please give this to me!
I will raise my eyes to heaven,

may they shine bright for Thee,
so that Thy divine love
may descend to keep me warm.

Thou hast the brightest fields of stars,
heavens, oceans, far and vast,
grant, that we may always have
our daily black bread and salt.
I will raise my eyes to heaven, ...

O magnum mysterium,

et admirabile sacramentum,
ut animalia viderent Dominum natum,
iacentem in praesepio!

Beata Virgo,
cujus viscera meruerunt portare
Dominum Iesum Christum.
Alleluia!

Lieber Gott, weil ich so klein bin,
hast du Mitleid mit mir,
und da du Mutter nichts geben kannst,
bitte, oh bitte, gib mir dies!
Ich werde meine Augen zum Himmel er-
heben,
mögen sie hell für dich leuchten,
damit deine göttliche Liebe
herabsteigen kann, um mich warm zu hal-
ten.

Du hast die hellsten Felder voller Sterne,
Himmel, Ozeane, weit und groß,
gewähre, dass wir immer haben mögen
unser tägliches Schwarzbrot und Salz.
Ich werde meine Augen zum Himmel er-
heben ...

O großes Geheimnis,

und wunderbares Heiligtum,
dass Tiere den geborenen Herrn sahen,
in der Krippe liegend!

Selig die Jungfrau,
deren Leib würdig war,
Christus den Herrn zu tragen.
Halleluja!

I wonder as I wander,

out under the sky,
how Jesus the Savior
did come for to die
for poor ordinary people
like you and like I;
I wonder as I wander,
out under the sky.

When Mary birthed Jesus,
'twas in a cow's stall
with wise men and farmers
and shepherd and all,
but high from God's heaven
a star's light did fall,
and the promise of ages
it did then recall.

If Jesus had wanted
for any wee thing,
a star in the sky,
or a bird on the wing,
or all of God's angels
in heaven for to sing,
he surely could have it,
'cause he was the King.

Wexford Carol

Good people all, this Christmas time,
consider well and bear in mind
what our good God for us has done
in sending his beloved son.
With Mary holy we should pray
to God with love this Christmas Day;

in Bethlehem upon that morn
there was a blessed Messiah born.
The night before that happy tide
the noble Virgin and her guide
were long time seeking up and down
to find a lodging in the town.

Ich frage mich, während ich umherwande-
re, draußen unter dem Himmel,
wie Jesus, der Retter, gekommen ist, um
zu sterben
für arme, gewöhnliche Menschen wie dich
und wie mich;
ich frage mich, während ich umherwande-
re, draußen unter dem Himmel.

Als Maria Jesus gebar, war es in einem Kuh-
stall,
mit Weisen, Bauern,
Hirten und allen,
doch hoch von Gottes Himmel fiel das
Licht eines Sterns,
und das Versprechen der Zeitalter rief es
dann hervor.

Hätte Jesus sich nach irgendeinem kleinen
Ding geseht,
einem Stern am Himmel, oder einem Vo-
gel im Flug,
oder allen Engeln Gottes im Himmel zum
Singen,
hätte er es sicherlich haben können, denn
er war der König.

Gute Leute, alle zusammen, in dieser Weih-
nachtszeit,
bedenkt wohl und behaltet im Sinn,
was unser guter Gott für uns getan hat,
indem er seinen geliebten Sohn sandte.
Mit der heiligen Maria sollten wir beten
zu Gott mit Liebe an diesem Weihnachts-
tag,
in Bethlehem an jenem Morgen
wurde ein gesegneter Messias geboren.
In der Nacht vor dieser fröhlichen Zeit
suchten die edle Jungfrau und ihr Führer
lange Zeit auf und ab,
um eine Herberge in der Stadt zu finden.

But mark how all things came to pass:
From every door repelled, alas!
As long foretold, their refuge all
was but an humble oxen stall.

With thankful heart and joyful mind

the shepherds went the babe to find,

and as God's angel had foretold,

they did our Saviour Christ behold.

Within a manger he was laid,
and by his side the virgin maid,

attending on the Lord of Life,
who came on earth to end all strife.

Lo, how a Rose e'er blooming

from tender stem hath sprung!

Of Jesse's lineage coming
as men of old have sung.

It came, a flower bright,
amid the cold of winter
when half-spent was the night.

Doch siehe, wie alles geschah:

Von jeder Tür wurde man abgewiesen, ach!
Wie lange vorhergesagt, war ihre Zuflucht
nur ein bescheidener Ochsenstall.

Mit dankbarem Herzen und fröhlichem
Sinn

machten sich die Hirten auf, das Kind zu
finden,

und wie Gottes Engel es vorhergesagt hat-
te,

begegneten sie unserem Retter Christus.

In eine Krippe wurde er gelegt,
und an seiner Seite die jungfräuliche
Magd,

die dem Herrn des Lebens diente,
der auf die Erde kam, um allen Streit zu
beenden.

Sieh, wie eine Rose erblüht ist

aus zartem Stängel entsprossen!

Aus Jesses Stamm kommend,
wie die Menschen einst gesungen haben.

Sie kam, eine helle Blume,
mitten in der Kälte des Winters,
als die Nacht fast vorüber war.

O du fröhliche, o du selige,

gnadenbringende Weihnachtszeit.

Welt ging verloren, Christ ist geboren:

Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,

gnadenbringende Weihnachtszeit.

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:

Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,

gnadenbringende Weihnachtszeit.

Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:

Freue, freue dich, o Christenheit!

Zum Programm:

Kaum ein anderes geistliches Fest animierte die Menschen so sehr zu künstlerischen Äußerungen wie das Weihnachtsfest; auch die unzähligen Advent- und Weihnachtslieder sind ein Zeichen dafür.

Der Advent, der am Beginn des Weihnachtsfestkreises wie auch des kirchlichen Jahreskreises steht, soll auf die lang verheißene Ankunft des Herrn vorbereiten. Zu Beginn unseres Konzerts erklingt die sechsstimmige Motette ***Die Himmel erzählen die Ehre Gottes*** von **Heinrich Schütz** (1585–1672), deren Text auf Teilen des 19. Psalms basiert. Das Loblied auf die Schöpfung und Herrlichkeit Gottes gehört zur Geistlichen Chormusik op. 11 von 1648, die mit dem Bürgermeister, den Ratsleuten und dem Thomaner-Chor der Stadt Leipzig erstmals nicht einem Adeligen oder Geistlichen gewidmet war, sondern den einfachen singenden und betenden Menschen. Adventlieder enthalten meist typische Bilder und Symbole, die die Propheten des Alten Testaments für den heiß ersehnten Erlöser der Welt verwendet haben und bringen so Erwartung und Hoffnung auf das Kommen des Messias zum Ausdruck. Neben dem Rorate coeli-Motiv („Tauet, Himmel, von oben, und ihr Wolken, regnet den Gerechten“), dem Introitus zum vierten Mittwoch im Advent, sind es etwa die sogenannten O-Antiphonen. Diese Gebetsrufe beginnen jeweils mit „O“, betrachten in den letzten sieben Tagen vor Weihnachten die messianische Erwartung und sind eine Annäherung an das Geheimnis der Menschwerdung.

Der 1964 in Riga geborene Komponist **Rihards Dubra**, tätig auch als Musiktheoretiker, Organist, Kantor und Chorleiter, vertonte die dritte dieser Antiphonen ***O Radix Jesse***. Diese verweist auf die menschliche Abstammung Jesu' von König David, der als jüngster Sohn Jesses (Isais) ebenfalls in Bethlehem geboren wurde. Gewidmet ist das ruhig dahinfließende vierstimmige Werk dem in Oxford tätigen Dirigenten Benjamin Nicholas und seinem Chor.

Eine Paraphrase auf gleich fünf dieser sieben O-Antiphonen in einer seit 1710 belegten neuen Reihenfolge ist die textliche Grundlage von **Zoltán Kodály's** (1882–1967) dreistimmigem ***Adventi ének*** (Adventlied) von 1943. Hier erklingt zuerst die letzte Antiphon, die Anrufung Emmauels „Veni, veni Emmanuel“ (Komm, komm, Emmanuel), zudem gibt es

mit „Gaude, gaude, Emmanuel nascetur pro te, Israel!“ (Freu dich, freu dich, Emmanuel wird für dich, Israel, geboren werden!) einen Kehrsvers. Die vom ungarischen Komponisten, Musikpädagogen und -ethnologen verwendete Melodie ist seit dem 15. Jahrhundert in Frankreich bekannt und wurde ursprünglich bei Begräbnisgottesdiensten gesungen; 1851 unterlegte ihr der britische Chorleiter, Autor und Komponist Thomas Helmore (1811–1890) den adventlichen Text.

Ich freue mich im Herren ist die Nr. 14 aus **Johann Hermann Scheins** (1586–1630) *Israelis Brünnlein*, einer Sammlung von 26 geistlichen Madrigalen, die der Komponist zwischen 1617 und 1623 in italienischem Stil für Hochzeiten, Begräbnisse und andere feierliche Anlässe vertont hatte. Diesen liegen meist Texte aus dem Alten Testament zugrunde, wie im vorliegenden Fall vom Propheten Jesaja, der — mögen auch die äußeren Umstände wenig Anlass dafür geben — von ausgelassener Freude und Fröhlichkeit spricht. Damit klingt zugleich Zuversicht durch das Vertrauen in Gott an, der uns mit den „Kleidern des Heiles“ und „dem Rock der Gerechtigkeit“ kleidet und somit gerecht und heil macht.

Auch Marienlieder gehören zur Weihnachtszeit. **Francis Poulenc** (1899–1963), Vertreter der französischen Künstlergruppe „Group des Six“, wandte sich nach einem Schicksalsschlag im Jahr 1936 wieder dem katholischen Glauben zu; seine Werke blieben expressiv, wurden aber deutlich spiritueller. Das schlichte, aber eindringliche ***Salve Regina*** für vier Stimmen entstand 1941. Es handelt sich um eine große Anrufung der Gottesmutter mit der Bitte um Hilfe, Barmherzigkeit und wohl auch inneren wie äußeren Frieden — der Zweite Weltkrieg tobte damals schon seit zwei Jahren. Der Text dieser marianischen Antiphon wird Hermanus Contractus (1013–1054) zugeschrieben, die im letzten Drittel des Werkes erklingenden Worte „dulcis Virgo Maria“ (süße Jungfrau Maria) soll der Heilige Bernhard von Clairvaux (um 1090–1153) aus Liebe zur Gottesmutter hinzugefügt haben.

Der norwegische Komponist **Edvard Grieg** (1843–1907), der kaum geistliche (Vokal-)Werke geschaffen hat, vertonte 1893 den Hymnus ***Ave Maris Stella*** (EG 150) für Gesang und Klavier, fünf Jahre später arrangierte er ihn für vier- bis achttimmigen Chor. Der beliebte und weit verbreitete Text ist seit dem 8. oder 9. Jahrhundert überliefert und wird

an Marienfesten zur Vesper (Abendgebet) gesungen. Er ist auch in der Fassung „Meerstern ich dich grüße“ bekannt.

Können diese beiden Marienlieder zu verschiedenen Anlässen gesungen werden, so ist ***Maria durch ein Dornwald ging*** heute dem Advent vorbehalten. Erstmals 1850 im katholischen Eichsfeld, einer Region zwischen Thüringen, Niedersachsen und Hessen, publiziert, könnte die Melodie ins 16. Jahrhundert zurückgehen. Der Wandel vom siebenstrophigen Wallfahrts- zum dreistrophigen Adventlied vollzog sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Jugendbewegung, die es durch viele Liederbücher verbreitete. Der Text bezieht sich auf Marias Gang zu ihrer Cousine Elisabeth (Lukas 1,39-56); der Dornwald, der für Unfruchtbarkeit und Tod steht, wird durch sie und das noch ungeborene Kind „unter ihrem Herzen“ zum Blühen gebracht, also zum Leben erweckt. Der schlichte vierstimmige Satz stammt vom Musikforscher ***Hugh Keyte*** (*1945) und dem bekannten Dirigenten ***Andrew Parrott*** (*1947).

1938 vertonte ***Cesar Bresgen*** (1913–1988), Komponist, Musikpädagoge und -schriftsteller, zwölf Texte von Joseph Eichendorff (1788–1857) für eine Singstimme und Klavier, darunter das stimmungsvolle ***O du stille Zeit***, geschrieben 1834. Das heute weit verbreitete Lied ist vom Text her nicht explizit weihnachtlich, wird aber gerne „in der stillen Zeit“ gesungen. ***Marcus Schmidl*** (*1971), Komponist und Chorleiter, setzte die Melodie für sechsstimmigen Chor, wobei er viele Klangflächen entstehen lässt.

A child's prayer des hochangesehenen und spirituellen lettischen Chorkomponist ***Rihards Dubra*** basiert auf einem Text der lettischen Lyrikerin Paulīna Bārda (1890–1993), der von Margita Gailītis (*1939) ins Englische übersetzt wurde. Dubra selbst legte mehrere Fassungen dieses naiv-kindlichen Gebets für unterschiedliche Besetzungen vor, darunter eine für sechsstimmigen gemischten Chor, wobei die tiefen Begleitstimmen etwa Glockentöne nachahmen.

O Magnum Mysterium ist eine vier- bis achtstimmige Motette von ***Marten Lauridsen*** (*1943), Professor für Komposition in Kalifornien, aus dem Jahr 1994 und zählt zu seinen beliebtesten Werken. Der Komponist gibt an, durch ein Gemälde von Francisco de Zurbarán (1598–1664) zu diesem Werk inspiriert worden zu sein und sechs Monate an diesem

„leisen Lied von tiefem innerem Glück“ gearbeitet zu haben: „Ich wollte, dass dieses Stück sofort und tief in das Innere des Zuhörers eindringt, um durch Klang zu erleuchten.“ Der Text gehört zum fünften Responsorium (Wechselgesang) aus der zwischen Mitternacht und den frühen Morgenstunden angesiedelten Matutin am Weihnachtstag. Er beschreibt die Tiere, die an der Krippe des neugeborenen Kindes stehen — aus den Apokryphen wissen wir, dass es sich um Ochs und Esel handelt, die schon bei Jesaja erwähnt wurden; sie stehen für die Selbsterniedrigung des Messias durch seine Menschwerdung. Der zweite Teil basiert auf dem Gruß Elisabeths bei Marias Besuch. Lauridsen ist zur Zeit der am häufigsten aufgeführte amerikanische Chorkomponist und laut dem Musikwissenschaftler und Dirigent Nick Strimble „der einzige amerikanische Komponist der Geschichte, der mystisch genannt werden kann“.

John Rutter (*1945) ist ein britischer Komponist, Dirigent und Produzent, der unter anderem für das Königshaus und die King's Singers Werke verfasste, die zumeist in der Tradition der englischen Chor- und Kathedralmusik stehen. Mit ***I wonder as I wander*** arrangierte er ein von den Appalachen, einer Kulturregion im östlichen Nordamerika, beeinflusstes Weihnachtslied des Komponisten, Sängers und Balladensammlers John Jacob Niles (1892–1980). Dieser erzählte, das Lied „entstand aus drei Musikzeilen, die mir ein Mädchen, Tochter armer Erweckungsprediger, vorsang, das sich Annie Morgan nannte. Für einen Vierteldollar pro Vortrag versuchte ich, sie dazu zu bringen, das ganze Lied zu singen.“ Das geschah im Juli 1933 in Murphy, North Carolina, und schon Ende der 1930-er Jahre erlangte das Weihnachtslied große Bekanntheit.

Auch die vier- bis fünfstimmige Bearbeitung des ***Wexford Carols***, eines traditionellen irischen Weihnachtsliedes aus Enniscorthy in der Grafschaft Wexford und deshalb auch als Enniscorthy Carol bekannt, stammt von **John Rutter**. Seine Melodie dürfte ins 15. oder 16. Jahrhundert zurückgehen und wurde durch den Organisten und Chordirektor William Grattan Flood (1859–1928) und die Aufnahme ins Oxford Book of Carols (1928) wieder bekannt gemacht. Rutter lässt sie zu Beginn einstimmig vortragen, dann von Summchören begleiten bzw. in einem vierstimmigen homophonen Satz erklingen, bevor das Thema abschließend noch einmal von Solo und Summchor angestimmt wird.

Vom schon in Rihards Dubras *O radix Jesse* angesprochenen „Reis aus der Wurzel Isais“ (Jes 11,1a) erzählt auch das Lied *Es ist ein Ros entsprungen*, das heute in der englischen Übersetzung ***Lo, how a Rose e'er blooming*** von Theodore Baker (1851–1934) erklingt. Der Text wurde schon zwischen 1582 bis 1588 von Frater Conradus aus dem Raum Trier niedergeschrieben, weswegen das Lied im Mainzer Gebetbuch Cantual „Alt Catholisch Trierer Christliedlein“ bezeichnet wurde. Der Verfasser der Melodie, die mit 23 Strophen erstmals 1599 im *Speyerer Gesangbuch* publiziert wurde, ist nicht bekannt. Der Komponist, Musiker und Gelehrte **Michael Praetorius** (1571–1621) schuf dazu 1609 einen vierstimmigen Satz, der auch dem Arrangement von **Jan Sandström** (*1954) zugrunde liegt und hier über einem achtstimmigen Klangteppich gesungen wird.

Die erste Strophe von ***O du fröhliche*** stammt vom „Waisenvater“ Johannes Daniel Falk (1768–1826), einem gelernten Perückenmacher und späteren Theologen, der in Weimar das „Rettungshaus für verwahrloste Kinder“ gründete. Falk unterlegte seine Dichtung 1816 dem bis heute gebräuchlichen italienischen Marienlied „O sanctissima, o purissima, dulcis virgo Maria“ (O heiligste, reinste, süße Jungfrau Maria), das er Johann Gottfried Herders Sammlung *Stimmen der Völker in Liedern* (1778/1779 bzw. 1807) entnommen hatte. Zum heute bekannten Weihnachtslied wurde *O du fröhliche* erst 1829, als Falks Mitarbeiter Heinrich Holzschuher (1798–1847) zwei weitere weihnachtliche Strophe hinzudichtete. Dirigent und Thomaskantor **Georg Christoph Biller** (1955–2022) fertige dazu einen vierstimmigen Satz am, der in der 2. Strophe eine und in der 3. Strophe auch noch eine zweite jubelnde Überstimme erhält. Der von den Nazis hingerichtete evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) schrieb über dieses Lied: „In seiner naiven Vertraulichkeit schmeckt dieses Lied wie ein Stück Brot von Zuhause.“ Brot und ein Zuhause — das brauchen wir alle.

Haben Sie noch eine freudenreiche (Vor-)Weihnachtszeit,

Eva Maria Hois

Die Ausführenden

Peter Joachim Heinrich, (Orgel) geboren 1988, stammt aus der Oststeiermark und erhielt seine erste musikalische Ausbildung (Klavier, Orgel) an der Franz-Schubert-Musikschule Fürstenfeld. 2022 schloss er das Bachelorstudium Orgel Konzertfach, 2023 das Bachelorstudium Kirchenmusik — beide mit Auszeichnung — ab. Seit 2023 studiert er im Master Konzertfach Orgel und Kirchenmusik (u. a. Orgel bei Gunther Rost, Dirigieren bei Franz Jochum und Gregorianik bei Réka Miklós). Parallel absolvierte er von 2007 bis 2012 Bauingenieurwissenschaften an der TU Graz, legte 2013 die Baumeisterprüfung ab und promovierte 2019 zum Dr. techn. Von 2020 bis 2022 war er musikalischer Assistent am Grazer Dom, seit 2022 ist er zweiter Domorganist. Neben seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker, Chorleiter und Organist konzertiert er im In- und Ausland und tritt auch kompositorisch in Erscheinung.

Die **cappella nova graz** wurde 1983 als Vokalensemble von Otto Kargl gemeinsam mit Studienkollegen gegründet. Das damals achtköpfige Ensemble widmete sich vor allem der geistlichen Musik der Renaissance und der österreichischen Moderne. Das Ensemble wurde im Laufe der 1990-er Jahre auf sechzehn Mitglieder erweitert, Musik des 17. Jahrhunderts bildete nun den Schwerpunkt des Repertoires. In der Auseinandersetzung mit dieser Musik erlangte am Text orientierte, interpretatorische Aussagekraft zentrale Bedeutung. Zugleich gab es eine intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik, wie einige Uraufführungen belegen. Ab 1999 arbeitete der mittlerweile aus über zwanzig Mitgliedern bestehende Chor mit der Domkantorei St. Pölten zusammen und brachte regelmäßig große Vokalwerke zur Aufführung, wie C. Monteverdis *Vespro della beata Vergine*, J. S. Bachs *Johannes-* und *Matthäuspassion* sowie G. F. Händels *Messiah* und *Israel in Egypt*. Ebenso zählen Werke der Klassik und Romantik wie die *Messe in c-moll* und das *Requiem* von W. A. Mozart, die *Schöpfung* von J. Haydn, die *Messe in e-moll* von A. Bruckner sowie *Ein deutsches Requiem* von J. Brahms zum umfangreichen Repertoire der cappella nova graz. Im Rahmen dieser Konzerte kam es zu enger Zusammenarbeit mit namhaften Klangkörpern wie dem *L'Orfeo Barockorchester* und *Les Cornets Noirs*. Viele Produktionen wurden vom ORF aufgezeichnet und gesendet, zuletzt erschien F. Mendelssohn Bartholdys *Elias* auf Tonträger. 1993 war die cappella nova graz Preisträger beim Chorwettbewerb der Union europäischer Rundfunkanstalten (EBU), 1997 wurde ihr der Ferdinand-Grossmann-Preis zuerkannt. Für die Aufführung von Th. D. Schlees Oratorium *und ich sah* erhielt das Ensemble 2005 bei einem Kultur-Ranking der Tageszeitung Die Presse Gold. Von den Medien wird die cappella nova graz als „ein stimmlich wunderbar flexibler und rhetorisch agiler Kammerchor“ (Concerto, Magazin für Alte Musik) und „ein phänomenales Ensemble“ (Die Presse) gewürdigt. Die Kleine Zeitung Graz schrieb: „Wie der Himmel klingt [...] vokales Aushängeschild Österreichs“. • Im kommenden Jahr stehen Werke von J. S. Bach und C. Monteverdis *Marienvesper* auf dem Programm.

Otto Kargl wurde in Gaal geboren und war von 1992 bis 2022 Domkapellmeister in St. Pölten, wo er auch am Konservatorium für Kirchenmusik Gregorianik und Chor-dirigieren unterrichtete sowie als künstlerischer Leiter des Festivals *Musica Sacra*

fungierte. • Während seiner Studienzeit kam es 1983 zur Gründung der *cappella nova graz*. Die intensive Beschäftigung mit der Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert stand zu Beginn im Mittelpunkt der Arbeit. Kargl widmete sich in besonderem Maße auch der Wiederentdeckung vergessener Werke von H. I. F. Biber, J. H. Schmelzer, J. J. Fux, J. Theile und Schätzen aus dem Altbachischen Archiv. • Im Jahr 1992 gründete Kargl die Domkantorei St. Pölten. Das von ihm erarbeitete liturgische Repertoire an der Kathedralkirche zu St. Pölten umfasst die Gregorianik, Raritäten von J. H. Schmelzer und das Bach'sche Kantatenwerk ebenso wie die klassische Kirchenmusik von G. P. da Palestrina bis A. Bruckner. Kompositionsaufträge an Komponisten wie F. Danksgmüller, J. Purgina und F. Thürauer dokumentieren ein sich stets erneuerndes, lebendiges Repertoire. • Von 1999 bis 2022 arbeiteten die *cappella nova graz* und die Domkantorei St. Pölten regelmäßig erfolgreich zusammen. Zu ihrem gemeinsamen Repertoire gehörten C. Monteverdis Marienvesper, die großen Messen und Oratorien von G. F. Händel, J. S. Bach, W. A. Mozart, J. Haydn, F. Mendelssohn Bartholdy und A. Bruckner wie auch zeitgenössische Werke. Dazu kamen Uraufführungen u. a. von Th. D. Schlee, C. Czech, B. Strobl, J. Wozny, B. Furrer und K. Lang. • Zu Kargls instrumentalen Partnern zählen Private Musicke, Les Cornets Noirs, Piccolo Concerto Wien, Solamente Naturali Bratislava und das L'Orfeo Barockorchester, um nur einige zu nennen. Als Gastdirigent war er zudem etwa beim Rundfunkchor Helsinki tätig. Seine künstlerische Arbeit ist in zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert. Zuletzt erschienen Ende 2023 Werke für Orgel, Chor, Orchester von A. Heiller auf CD. Im Herbst 2021 erhielt Kargl die Orlando-di-Lasso-Medaille, die höchste Auszeichnung der deutschsprachigen Kirchenmusikverbände. Im September 2023 wurde ihm der päpstliche Silvesterorden verliehen.



S.D.G.

Paten, Förderer und Sponsoren

Gregor Hafner und der Hafner Chor / Gerlinde Hörmann und der Chor pro musica Mooskirchen / Svetlana Hübler / Franz Kollmann, Franz Kollmann e.U. / Familie Dr. Thomas Prexl / Inge Koren, Foto Koren Köflach.

